

SHOT IN THE DARK – FILM & WORKSHOP FÜR SCHULEN

(INKLUSION INKLUSIVE)

Die Kreativität aus dem Film wird zu unserer Kreativität! Lightpainting macht Spaß und setzt die Fantasie frei. Zugleich vermittelt sich intuitiv ein Verständnis für die Grundprinzipien der Fotografie. Ein Workshop-Angebot für den Kunstunterricht an Schulen (7. – 12. Klasse).

WORKSHOP-LEITER*INNEN

Frank Amann, Kameramann und Regisseur, Berlin. Frank Amann entdeckte das Lightpainting und seine erzählerischen Möglichkeiten bei der Produktion des Films »Shot in the Dark«, der drei blinde bzw. sehbehinderte Fotograf*innen porträtiert.

Gerald Pirner, Fotograf und Essayist, Berlin. Gerald Pirners Leben gilt täglich praktisch und theoretisch der visuellen künstlerischen Arbeit, obwohl er im Alter von 29 Jahren erblindete.

Heidi Prenner, Editorin und kuratorische Beraterin, Berlin. Sie editiert die fotografischen Arbeiten von Gerald Pirner und anderen künstlerischen Fotograf*innen.

KURZBESCHREIBUNG

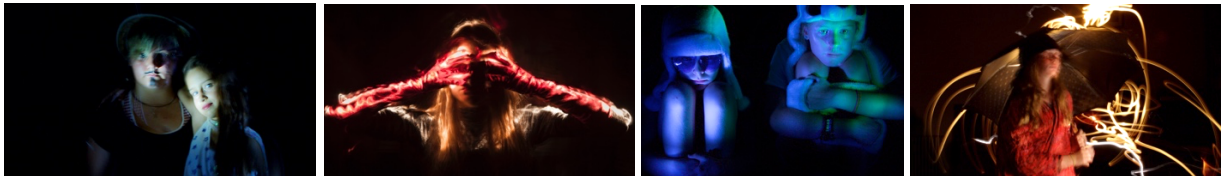
In dem Dokumentarfilm »Shot in the Dark« beobachten wir drei blinde Künstler*innen beim Fotografieren. Es entstehen Fragen: Können Fotografien aus einer Idee heraus, aus der Fantasie heraus entstehen? Was heißt es, wenn die Fotograf*innen von sich sagen, sie entwickelten das Bild vor ihrem »geistigen Auge«? Lassen sich auch Hörfahrungen und Tasterfahrungen in Bilder umsetzen? Was bedeutet das für den Umgang mit dem Licht in der Fotografie? Diese Fragen werden wir nicht nur zu beantworten versuchen, sondern vor allem gemeinsam spielerisch in Erfahrung bringen. Und zwar mit der Technik des Lightpaintings. Beim Lightpainting kommt das Bild buchstäblich aus dem Dunklen ans Licht. Das Wort Fotografie kommt aus dem Griechischen: Schreiben mit Licht. Die Schüler*innen, die jungen Fotograf*innen komponieren und beleuchten ihre Bilder im abgedunkelten Klassenraum. Sie verwirklichen Bilder aus ihrer Fantasie. Alles beginnt mit ihren frei entwickelten Ideen, und die Ideen entwickeln sich weiter beim gemeinsamen Machen. Wie zentral die Vorstellungskraft ist bei diesem spielerisch-schöpferischen Umgang mit dem Fotografieren, zeigt der Fotograf Gerald Pirner. Für ihn beginnen und existieren alle Bilder ausschließlich in seiner Vorstellung. Unser Team hat Lightpainting mit Kindern ausprobiert, die Begeisterung ist immer wieder groß.

UNIT 1

Vorführung des Dokumentarfilms »Shot in the Dark« (D 2016, 52 Min., FSK 0 Jahre). Anschließend Filmgespräch mit Regisseur Frank Amann und Künstler Gerald Pirner.

Die Neuentdeckung des Lichts – Erstes Ausprobieren. Lightpaintings selber machen. Gemeinsames Anschauen der Bilder am Computer (falls möglich, Übertragung der Bilder auf das Whiteboard der Klasse) – erste Aha-Effekte. Das Ausprobieren setzt neue Ideen frei.

- Gesamtdauer einer jeden Workshop-Unit: 4 Stunden. Hinweis: Schwarze Stoffe zum Abdunkeln, Kamera, Stativ und Computer bringen wir mit

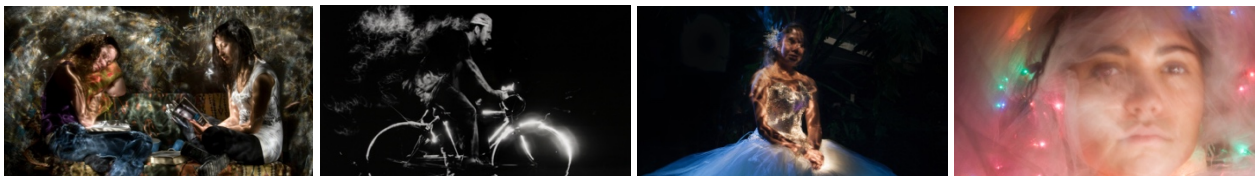


UNIT 2

Selfie und Porträt. Alle machen derzeit Selfies, auch wechselseitig, mit ihren Smartphones. Sehen Selfies noch interessanter aus mit der Lightpainting-Technik? Praktisches Probieren im Klassenraum. Was ist ein interessantes Porträt? Was passiert beim Lightpainting in der Kamera, was ist anders als mit dem Handy (obwohl einige neuere Handys auch bereits über eine solche Funktion verfügen). Langzeitbelichtung versus Momentaufnahme.

UNIT 3

Eine Szene entsteht. Nach Wahl der Schüler*innen: eine Situation aus einem Buch, das sie gerade lesen. Ein Traum, eine Fantasie: wer würden sie gerne sein? Wie stellen sie sich ihre Mitschüler*innen vor? Jetzt kommen Lichtfarben, Kostüme, Requisiten, Dekorationen ins Spiel. Theater des Lichts.



UNIT 4

Aus dem Körperempfinden erwachsen Bilder. Nun sind wir fortgeschritten und fotografieren unsere Bilder mit verbundenen Augen. Wie erleben wir unsere Körper, wie setzt sich dieses unser inneres Erleben um in für andere sichtbare Bilder? Mit welchen vielfältigen Sinnen erleben wir einen Ort – mit den Ohren, dem Tastsinn, der Nase? Lässt sich ein fotografisches Motiv mit den Händen greifen? Wir fotografieren wie die Blinden im Film, unter Anleitung eines blinden Künstlers. Befreit das Verschließen unserer Augen noch ein zweites Mal unsere Fantasie? Hier kommt der inklusive Effekt voll zum Tragen – wir Sehenden profitieren von den erlernten Sensibilitäten blinder Künstler*innen und geben ihnen unsere Bildbeschreibungen und Impulse zurück.



Gerald Pirner: Chariklo III, 2018

Mit wem Sie es zu tun bekommen – einige Hintergrundinformationen

Shot in the Dark (Dokumentarfilm, Arte/ WDR/ Kino, D 2016, 52 Min., FSK 0 Jahre) – Die blinden bzw. sehbehinderten visuellen Künstler*innen Sonia Soberats, Pete Eckert und Bruce Hall beeindruckt uns mit ihren intensiven, vielfach prämierten Fotografien. Wie ist das möglich? Warum ist gerade für sie als Blinde die Fotografie zu ihrem Lebensmittelpunkt geworden? Ihre Bilder wurden u.a. im California Museum of Photography und im Kennedy Center for the Arts, Washington ausgestellt. Der Film nimmt uns mit auf eine persönliche Reise in ihre Bilderwelten und ihr Leben als Künstler*innen. Informationen und Bilder: www.shotinthedark-film.com
Shot in the Dark ist für Schulen verfügbar über das Portal filmsortiment.de

Frank Amann: Kameramann und Regisseur, zuletzt *Murer – Anatomie eines Prozesses* (Spielfilm, Regie: Christian Frosch, Österreichischer Filmpreis 2019), *Raus* (Kinodokumentarfilm, Regie: Matthias Wilfert, „Granit“ Filmtage Hof 2018), *Was uns bindet* (Kinodokumentarfilm, Regie: Ivette Löcker, Bester Dokumentarfilm Diagonale Filmfestival Graz 2018) www.frank-amann.info

Gerald Pirner: Fotograf und Essayist. Studierte Theaterwissenschaften und Philosophie. Gerald Pirner betreibt einen Blog zu Fotografie und Kunst. www.geraldpirner.com Als Fotograf arbeitet er im »Fotostudio für blinde Fotografen« in Berlin-Schöneberg. Mehrere Ausstellungen.

Heidi Prenner: Editorin und kuratorische Beraterin. Arbeitet seit 2006 mit Gerald Pirner in verschiedenen Projekten.